

Vienna Kanu Challenge 2012

Ein neuer Kanu-Bewerb kommt gut an

Die ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

> Bei einer Bootstaufe des Wiener Rudervereins Donauhort, wo mein Bruder Präsident ist, sprach mich Daniel Drobil vom Wiener Ruderclub Pirat an, ob wir Interesse daran hätten an dem Wochenende, wo der Wienereriner www.wienereriner.at stattfindet auch Kanubewerbe zu machen. Der Wienereriner ist eine Ruder-Regatta am Donaukanal und zwar von der Nußdorfer Schleuse 6 km stromab bis nach der Mündung des Wienflusses. Sie wurde 2011 das erste Mal am ersten August-Wochenende ausgetragen und war mit über 100 Startern sehr erfolgreich. Eine kurze Umfrage unter Vereinskollegen und anderen Paddlern zeigte deutliches Interesse an einer Regatta auf dem Donaukanal. Also beschlossen wir gleich drei Kanubewerbe in das Wochenende zu packen: Einen Parallelschlalom im Zielbereich zeitlich anschließend an den Wienereriner am Samstag Abend. Die Regatta mit Massenstart am Sonntag, nachdem der letzte Ruderachter des www.wienerachters.at gestartet ist. Das Kanupolo Turnier in der Kaiserbadschleuse, der einzigen Stelle am Donaukanal mit stehendem Wasser, im Herzen von Wien. Dieses Wassersportwochenende am 4. + 5. August 2012 wurde unter der Dachmarke www.metroapol.at zusammengefasst. Wir mussten für die Kanubewerbe einen Namen und ein Logo kreieren und die Bewerbe beschreiben und abbildern um sie einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen. Für den Parallelschlalom bauten wir zwei Starttrutschen und insgesamt 9 Ausleger mit Angeltoren. Das Kanupolo Turnier mussten wir kurzfristig auf unseren Standort auf der Alten Donau verlegen, da die Baustelle bei der Kaiserbadschleuse nicht rechtzeitig fertig wurde. Die Regatta war da vergleichsweise einfach zu organisieren. Im Laufe des Frühjahrs meldeten die Stand Up Paddler Interesse an einer Teilnahme, also änderten wir die Ausschreibung und inkludierten SUP Flussmeisterschaften in den Regatta-Bewerb.

Die AUSRAGUNG

> Das Kanupolo Turnier wurde mit 12 Teams in 2 Gruppen am Samstag von 8:15 bis 19:30 Uhr und am Sonntag von 8 bis 15 Uhr ausgetragen. Es kamen Teams aus Ungarn, Italien, Tschechien, Deutschland und Österreich. Wir, der Union Kanu Klub Wien, stellten zwei Teams, wobei ein paar Teammitglieder des zweiten Teams aufgrund ihrer Teilnahme an der Regatta am Sonntag nicht mehr spielen konnten. Großer Dank ergeht an Michaela Motowidlo, die das Kanupolo Turnier weitgehend selbstständig mit unseren Kanupolo Spielern organisiert hat, sodass ich den Kopf frei hatte für die anderen Bewerbe. Den Parallelschlalom am Donaukanal im Zielbereich der Regatabewerbe baute Christopher Kremslehner mit Hilfe zahlreicher Mitglieder am Samstagvormittag auf.

Zuvor hatten wir die Starttrutschen und den Kurs schon bei uns am Brigittener Sporn getestet. Spannend war, wie die Starttrutschen im Zielbereich mit einer etwas höheren Kaimauer funktionieren würden. Es funktionierte prächtig. Die Zeitnehmung mit zwei Lichtschranken beim Ziel organisierten Freunde vom Nordischen Skiklub Wien. Auch für sie war die Zeitnehmung am Wasser eine Premiere, da sie sonst nur Skibewerbe stoppten. 8 Herren, 6 Damen und 2 Schüler aus drei Vereinen lieferten sich spannende Zweikämpfe, die vom am Ufer sitzenden Publikum mit Begeisterung verfolgt wurden. Ein Sprecher von Radio Wien und ich kommentierten den Wettkampf und hatten auch unseren Spaß dabei. Unter den Zuschauern waren viele Ruderer, die bewunderten, wie wenig unsere Slalomboote sind und wie einfach die Handhabung des Geräts beim Ein- und Ausbooten im Vergleich zu Ruderbooten ist. Dieser Bewerb brachte eine deutliche Bereicherung in den späten Nachmittag und wir werden für das kommende Jahr das Starterfeld erweitern und internationalisieren. Die Kanu-Regatta fand am Sonntag nach dem letzten Boot des www.wienerachters.at um 11 Uhr mit Massenstart statt. 61 Boote waren am Start und das Starterfeld in der Schleusenammer konnte sich sehen lassen. Vorne weg starteten die Rennkajaks und ein Surfski, eng gefolgt von der Wildwasser-Regattabooten. Danach kamen Slalomboote, Tourenboote, Kanadier Zweier und zum Schluss die Stand Up Paddler. Die Bestzeit lag mit 19:51,83 nur 1:45 hinter der Bestzeit der Ruderer und das langsamste Tourenboot benötigte für die 6 km lange Strecke 38:18,16. Die Begeisterung bei Teilnehmern und Zuschauern war groß, denn es ist ein tolles Erlebnis mitten durch Wien zu paddeln: Der Start aus der Schleusenammer heraus, vorbei an den Heizbetrieben Wien mit dem von Herrn Friedensreich Hundertwasser behübschten Schlot, gefolgt von den futuristischen Gebäuden Zaha Hadid's, den Lokalen der Summer Stage, dem Flex samt Kaiserbad Schleuse, tolle Graffiti an den Kaimauern, schließlich vorbei an Urania und Wienflußmündung zum Ziel vor der Franzensbrücke. Es gab spannende Zweikämpfe bis zum Ziel und für die jungen Kanu-Rennsportler war der Donaukanal eine Herausforderung die sie bravourös meisterten. Gewertet wurde in 10 Klassen und die Siegerehrung fand, wie auch schon beim Parallelschlalom, gemeinsam mit der Siegerehrung der Ruderer statt. Die Schifffahrtspolizei erkundigte sich, ob alles zu unserer Zufriedenheit verlaufen sei. Das war es, denn es gab keine Zwischenfälle. Die Zusammenarbeit mit den Ruderern funktionierte sehr gut und alle freuten sich über ein gelungenes Wassersportwochenende im Herzen Wiens, welches wir im kommenden Jahr auf jeden Fall wiederholen wollen. **Safe the date: 3.+4. August 2013!**

Cooler Videos vom Parallelschlalom und von der Regatta: [Facebook Christopher Kremslehner](https://www.facebook.com/ChristopherKremslehner)
Fotos: <https://picasaweb.google.com/107720340869963764654/ViennaKanuChallengeWebalbum#>

Mag. Wolfgang Kremslehner
Vizepräsident des Wiener Kanuverbandes,
Bereich Wildwasser

Kanu-Polo-Schnupperstunde

> Am 5.8.2012 hat in Wien die "1. Vienna Kanu Challenge" stattgefunden. Es war das erste Mal, dass Ruderer und Paddler gemeinsam diese Veranstaltung organisiert haben. Ich habe mir am Samstag den Bewerb "Kanu-Polo" teilweise angeschaut. In diesem Zusammenhang wurde unserem Verein das Angebot gemacht, für uns einmal in Wien eine Schnupperstunde für diese Sportart abzuhalten. Die speziellen Boote und das Zubehör werden zur Verfügung gestellt. Wer daran Interesse hat kann sich bei mir melden und ich werde dann die Schnupperstunde organisieren. Dieses Angebot ist auch für Anfänger interessant, da man die unterschiedlichsten Paddel-Schlagtechniken kennen lernen kann. Am Sonntag fand die "Allgem. Regatta" statt. Unter dem Motto: "Jeder der ein Paddel halten kann, kann mitfahren", haben wir zu dritt den olympischen Gedanken aufgenommen und waren auch dabei. Der Massenstart von über 80 Booten war gewaltig! Wir sind zum Schluss gestartet, um in dem Gewusel nicht gleich zu kentern, und sind nach 6 km als Vorletzte ins Ziel gekommen. Wenn das kein Erfolg war mit unseren Booten: ein ca. 60 Jahre altes Falboot, ein ca. 40 Jahre altes Slalomboot und ein Tourenboot. Im Zielraum am linken Ufer des Donaukanals nach der Urania - im Schatten der großen Bäume und unter Zelten - gab es Speis und Trank bei Live-Musik. Obst wurde gratis verteilt und jeder Teilnehmer erhielt zur Erinnerung einen Schlüsselanhänger. Im Zuge der Siegerehrung haben wir erfahren, dass auch körperbehinderte Personen (querschnittgelähmt, blind,...) am Ruderbewerb teilgenommen haben und wie es zu dieser Initiative kam. Wir haben gesehen, wie Teilnehmer mit entsprechender Hilfe an den Start kamen. Bei der abschließenden Ehrung wurden diese Teilnehmer vorgestellt und haben sich bei den Organisatoren bedankt für die Möglichkeit der Teilnahme. Es war sehr berührend!
Am 3. und 4. August 2013 wird die Veranstaltung "2. Vienna Kanu Challenge" wieder stattfinden. Wer seinen Urlaub entsprechend planen kann, dem kann ich nur raten, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Es war ein sehr schönes Erlebnis für uns, die wir überhaupt das erste Mal an einem "Rennen" teilgenommen haben.

Renate



Jubiläumsfeier „100 Jahre Paddeln auf der Mur“ & 90 Jahre Grazer Kajakclub „Wikinger“

> Gleich zwei Jubiläen galt es heuer für die Grazer Paddlerinnen und Paddler zu zelebrieren: Zum einen wird laut einem Schriftstück aus dem Jahr 1962 nun schon seit 100 Jahren auf der Mur im Grazer Stadtgebiet gepaddelt und zum anderen haben sich 1922 die ersten Kajakfahrer zu einem Verein zusammengeschlossen und damit die „Wikinger“ gegründet. Anlässlich dieses Jubiläumjahres luden die „Wikinger“ am 15. September 2012 den Kanu Club Graz und die Paddelgruppe des ÖAV Sektion Graz zu einem Festakt ein. Auf dem Programm stand eine gemeinsame Bootsfahrt auf der Mur mit anschließendem Fest beim Bootshaus des Klubs. Bei prachtvoller Herbstwetter traf sich dann auch eine stattliche Gruppe von zirka dreißig KajakerInnen aus allen drei Grazer Vereinen beim Einstieg unterhalb des Kraftwerks Weinzöttl im Norden von Graz, mit dabei unter anderem auch Mag. Gerhard Peinhaupt,

Weltmeister in der Kategorie Wildwasser - Regatta im Jahr 1977 und jetzt Abteilungs- vorstand des Sportamtes Graz, und Ursula Profanter, die gleich dreimal Weltmeisterin in der gleichen Kategorie wurde, nämlich in den Jahren 1993, 1995 und 1996, um auf der noch immer reichlich Wasser führenden Mur die vier Kilometer nach Graz bis zum Bootshaus in der Nähe des Andreas - Hofer - Platzes zu fahren. Nachdem alle Boote - sogar ein Falboot- Zweier und ein Luftboot waren mit dabei - zu Wasser gelassen und alle Spritzdecken montiert waren, ging es dann auch flott dahin unter den sechs Brücken hindurch an der Murinsel und am Kunsthaus vorbei zum Bootshaus der „Wikinger“ und des Kanu Club Graz, einem ehemaligen Brückenwärterhäuschen am Marburger Kai, wo schon eine illustre Gesellschaft von Freundinnen und Freunden des Bootssportes, unter ihnen auch Mag. Manuel Köhler, Trainer der Nationalkaders

und Studenten-Weltmeister im Kanu-Slalom 1994, darauf wartete, den Tag mit Speis und Trank gebührend zu feiern. Zuvor aber enthüllte der Obmann der „Wikinger“, Reinhard Krain, eine auf dem Bootshaus angebrachte Gedenktafel, die auf das Vereinsjubiläum hinweist, und umriss mit wenigen Worten die Geschichte des Vereines, und anschließend sprach noch Mag. Gerhard Peinhaupt über die Zukunft der Mur und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für den Paddelsport in Graz. Dann aber begann zur Freude der Anwesenden, und derer waren es mittlerweile schon so viele, dass sogar auf die unter dem Bootshaus vorbeiführende Murpromenade ausgewichen werden musste, der gemütliche Teil der Veranstaltung und so wurde bis in die späten Abendstunden noch ausgiebig gefachsimpelt und geplaudert.

Mag. Lieselotte Batek . GKC Wikinger

